Einleitung

Autor(en): **Schläfli, August**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **53 (1995)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-593742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINLEITUNG

Die Monographie «Nussbaumer Seen» erscheint sowohl als Band 5 der «Ittinger Schriftenreihe», wie auch als Band 53 der «Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft» (Mitt. thurg. naturf. Ges. **53**, 1995). Die Stiftung Kartause Ittingen ist Besitzerin des Nussbaumer Sees und hat die wissenschaftlichen Untersuchungen unterstützt. Die Beiträge stammen weitgehend von Mitgliedern der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, deren Redaktor auch als Herausgeber zeichnet. Die gemeinsame Publikation hat einerseits die Kosten stark gesenkt, andererseits aber einige kleine Zugeständnisse an die gewohnte Gestaltung gefordert. Da die in dieser Monographie erscheinenden Arbeiten auch einzeln verständlich sein müssen, waren Wiederholungen grundlegender Aussagen nicht ganz zu vermeiden.

Der Schwerpunkt der Untersuchungen lag beim Nussbaumer See und seiner Umgebung, doch wurden in einzelnen Arbeiten der Hüttwiler See und der Hasensee sinnvollerweise miteingeschlossen. Die drei Seen zusammen werden als «Nussbaumer Seen» bezeichnet.

Das Seebachtal, in dem diese drei Seen liegen, ist Teil einer Typlandschaft von nationaler Bedeutung mit der Bezeichnung «Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein mit Nussbaumer Seen und Andelfinger Seenplatte».

Die erdgeschichtliche Erforschung der Region ist vor allem ein Verdienst des Hüttwiler Sekundarlehrers Dr.h.c. Ernst Geiger (1885–1969). Wie die Arbeit von ERICH R. MÜLLER in diesem Heft zeigt, sind heute durch diverse Bohrungen im Gebiet viele neue Kenntnisse über die Landschaftsgeschichte möglich geworden. Pollenanalytische Untersuchungen haben uns die nacheiszeitliche Landschafts- und Vegetationsgeschichte des Seebachtals erschlossen (MANFRED RÖSCH). Die Seengeschichte wird uns aber auch durch archäologische Forschungen (ALBIN HASENFRATZ) und die Auswertung schriftlicher Quellen (MARGRIT FRÜH) aufgetan. Für die biologische Forschung sind die frühen Arbeiten von Otto Nägeli (1871–1938) und Heinrich Tanner (1875–1954) grundlegend, die uns beide einen Einblick in die Ökosysteme der Nussbaumer Seenplatte vor der grossen Melioration (1943/44) er-

möglichen. Auf sie konnten sich die beiden ETH-Diplomanden, MARKUS NÖTHIGER und PRISCA ESER, stützen, die ein gutes Bild der heute vorhandenen Vegetation an den Nussbaumer Seen entwerfen. Wie wertvoll solche Inventare sein können, zeigt zum Beispiel der Beitrag von KURT HOSTETTLER, der seine Libellenfunde mit Listen aus dem letzten Jahrhundert vergleichen konnte. Auch AUGUSTIN KRÄMER konnte alte Inventare der Fischfauna der Nussbaumer Seen auswerten.

Die vorliegende Monographie hat den Zweck, einen weiteren Meilenstein in der Erforschung dieser Landschaft zu setzen. Es sind Momentbilder, die wir Ihnen vorlegen, vorwiegend Inventare, auf die man, so ist zu hoffen, einst dankbar zurückgreifen wird. Doch diese Monographie will nicht «nur» beschreiben WAS hier zu finden ist, sie sucht auch Fragen nach dem WIE und WARUM zu beantworten. Das ist wichtig, weil wir heute die drängende Frage nach dem WIE WEITER beantworten müssen.

Erst ein halbes Jahrhundert ist es her, seit man, in gefahrvoller Zeit und überzeugt von der selbstverständlichen Überlegenheit des Menschen über die Natur, in einem grossen Meliorationswerk das verbleibende Moorland zu Kulturland umwandelte (CLEMENS HAGEN, 1926 – 1990). Und schon beginnt heute der schnelle Sieg über die Natur zu verblassen und sich zum Teil buchstäblich aufzulösen. Die Natur schlägt zurück, in überdüngten Seen, auf eingesackten Böden (WALTER SCHNEGG, EVI BANKAY). Wir haben zur Kenntnis zu nehmen: Die Natur treibt Schulden ein! Uns bleibt nur bescheiden zuzugeben, dass wir immer noch und sogar vermehrt auf eine enge Zusammenarbeit mit ihr angewiesen sind und es bleiben werden. Gefordert sind heute Zugeständnisse, die uns wieder etwas von der verlorenen Standorts- und Artenvielfalt zurückbringen. In zahlreichen Beiträgen ist im folgenden die Rede davon. RETO RIMATHÉ und der ETH-Diplomand ALEXANDER GABRIEL haben versucht, in ihren Artikeln Wege in die Zukunft aufzuzeigen. Die «Stiftung Kartause Ittingen» und die «Stiftung Seebachtal» (HUMBERT ENTRESS) haben zur Erreichung konkreter Ziele bereits in höchst verdienstvoller Weise gehandelt.

Erscheint die Monographie an der Schwelle zu einem neuen Naturverständnis des Menschen? Hoffnung ist erlaubt; viel Aufklärung, finanzielle Hilfe und persönlicher Einsatz sind aber weiterhin unentbehrlich.

Frauenfeld, 26. März 1995
Der Herausgeber: August Schläfli